

Pfund-Milch-Seife
aus reiner, bester Kasein
Bade-Kinder- u. Familien-Seife
Dresdner Molkerei
Gebr. Pfand

Dresdner Nachrichten

Simon's Annenhof
Dresden.
Vorzügliches
Küchen- u. Hotel
für Geschäfts- und Ver-
gütungs-Reisen.
Familien und Touristen.
Im Centrum der Stadt.
Gutes Restaurant
Bürgerl. Pilsner.
Mässige Preise.

H. Kumpert, Dresden-A., Waisenhausstr. 15.
Stets moderne und feine Neuheiten in allen Arten Hüten,
Schürmen, Schlipfen, Handschuhen etc.
Schirmbezüge in 1 bis 2 Stunden.

39. Jahrgang.

Dresden, 1891.

Tapissier-Manufaktur
Altmarkt C. HESSE Altmarkt
Königl. Hoflieferant
Aeltestes und grösstes
Special-Geschäft für Tapissierle.
Reichste Auswahl. Billigste Preise.

Alle technischen Waaren von
Gummi-Asbest
Lichtdichte, Stoffdichte, Schweiß, Walzen, Koppeln,
Wasserstandgläser, Oel
Lieferant sofort
Gummifabrik Reinhardt Leupold, Dresden-A., Waisenhausstr. 15

Anton Müller, Buchbindermeister
Lüttichaustr. 19 DRESDEN Lüttichaustr. 19
Massen-Arbeiten.
Bedienung prompt. Preise billig.
Fernsprecher Amt III. Nr. 3217.

Reise- und Touristen-Artikel:

- Reisekoffer
- Reisetaschen
- Necessaires
- Reisetaschen
- Reiseplais
- Reisemäntel
- Havelocks
- Joppen
- Reisehüte
- Flanellhemden
- Touristenaschen
- Trinkflaschen

Robert Kunze,
Altmarkt 1 (Rathhaus).
empfehlen
in
grosser
Auswahl

Nr. 212. Spiegel: Chinesisch-japanischer Krieg, Vertretung Deutschlands, Hofnachrichten, Kgl. Kammer auf der Bogelwiese, Genue Militärämter, Dienstag, 31. Juli.

Für die Monate August und September
werden Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 1 Mark 70 Pfennigen, für auswärtig bei den Kaiserlichen Postämtern in Deutschen Reichsgebiete zu 1 Mark 80 Pfennigen angenommen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“:
Marienstraße 38, Erdgeschoss.

und grösste Kraftleistungen zur Geltung zu bringen. Diese Worte gewinnen Ansehen durch die untrüglichen Thaten, die dem gegenwärtigen ostasiatischen Kreuzerriegel zu einer angemessenen Vertretung unserer kommerziellen Interessen nicht ausreicht, erhöhte Bedeutung. In einem nationalgeleiteten Berliner Blatte wurde jüngst die Forderung gestellt, Deutschland müsse permanent zwei Kreuzergeschwader in Dienst und wenigstens ein drittes in der Reserve haben und zwar Kreuzer, die den Anforderungen unserer Zeit gewachsen sind. Mit Recht wurde hierbei bemerkt, dass sich der Reichstag einer solchen Bewilligung wahrscheinlich weigern würde, wenn die Vertretung der betreffenden Etatspositionen nicht lediglich dem Reichsmarineamt überlassen bliebe, sondern der Herr Reichstagspräsident persönlich mit derartigen Anträgen, die er auf einen wesentlichen Theil des Reichstags unabweisbar hat, für jene Forderungen einzutreten würde. Sobald Graf Caprivi vor dem Reichstag erklärte, dass er ohne diese Bewilligungen die Verantwortlichkeit für den Schutz unserer überseeischen Besitzungen und für die Erfüllung der dem Deutschen Reich nach dieser Richtung obliegenden Pflichten nicht länger zu übernehmen vermöge, würde auch bei einem erheblichen Theile des Centrums und der freisinnigen Partei die Bewilligung zu erlangen sein. Augenblicklich bleibt es die dringliche Pflicht des Reichstags, alle irgendwie verfügbaren Kreuzer so schnell als möglich nach dem chinesisch-japanischen Kriegsschauplatz zu entsenden, um für einen wenigstens einigermaßen ausreichenden Schutz der zahlreichen dortigen Deutschen Züge zu sorgen.

Der Gouverneur hat sich deshalb veranlasst gesehen, Kiang mit einem starken Heere zu besetzen. In dieser Beziehung liegt aber nicht ein Eingriff in die Rechte Portugals, sondern die Ausübung eines dem Deutschen Reich zugehörigen Rechtes. — Die Kaiserin Elisabeth ist erkrankt. Sie hatte dieser Tage einen Ektypus anfallen und nun leidet sie an Typhus. — Der Deutsche Jagdverband ist heute hier zu seiner 13. Wanderversammlung in Jülich zusammengetreten. Betrieben sind u. A. die Lapetzer Jagungen in Dresden, Leipzig und Chemnitz. Mit dieser Versammlung ist eine Sachausstellung verbunden.

Politisches.

Die Gespinnstweben des europäischen Völkerrechts, nach denen die Aufhebung des Friedenszustandes zwischen zwei Mächten in formeller Weise von der einen der beiden Parteien angekündigt wird, scheinen in Ostasien keine Geltung zu haben. Der Kampf zwischen den Chinesen und Japanern um die Oberhoheit in Korea hat thatsächlich begonnen, ohne dass eine förmliche Kriegserklärung vorausgegangen ist. Wenigstens ist bisher eine solche authentisch nicht festgelegt worden, und es erhebt sich die Frage, ob nach dem faktischen Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen auf der Koreanischen Halbinsel die etwa noch schwebenden diplomatischen Verhandlungen zwischen Tokio und Peking den in's Rollen gerathenen Stein aufzuhalten vermögen. Auch die Vorstellungen und Rathschläge der an der Lösung der Koreafrage beteiligten Grossmächte werden jetzt schwerlich mehr im Stande sein, zu verhüten, dass der Streit zwischen China und Japan um die Hegemonie in den ostasiatischen Gewässern mit den Waffen entschieden wird. In Europa sieht man im grossen Publikum dem Bestande des chinesisch-japanischen Krieges, von dem wohl nurmehr die Rede sein darf, ohne Aufregung und Besorgnis entgegen. Denn es überwiegt die Meinung, dass zunächst die Gefahr nicht vorhanden ist, dass die konkurrierenden Interessen, welche die europäischen Staaten an Korea haben, einem oder gar mehreren derselben Anlass zu offener Theilnahme an dem Ströme bieten könnten. Verhoffer sind dagegen die Sorgen, die in kommerziellen Kreisen wegen des Ausbruches der Feindseligkeiten zwischen dem chinesischen Festlandblock und dem Ostasien gebot werden. Die handelspolitischen Beziehungen Europas mit Ostasien sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung und um so empfindlicher bedroht, wenn auch die dem europäischen Handel ersichtlichen Vertragsverhältnisse der beiden kriegführenden Theile in den Bereich des Krieges gezogen werden sollten. Besonders Ebano hat Japan zwar schon bestehende Anlagen gemacht. Aber es fragt sich einmal, ob es dieses Reichthum auch einlösen wird, und weiter, ob der dem Ebanoer Platte gewöhnlichste japanische Zweifels auch den Bedürfnissen des ostasiatischen Handels- und Schiffahrtverkehrs genügen wird. Fern der Handelsverkehr zwischen China und Europa darf keineswegs auf Ebano allein, sondern ganz wesentlich auch auf den anderen, handelsverträglich geordneten Häfen des Reiches der Mitte. Europas Handel darf demnach erwarten, dass die chinesischen Vertragsverhältnisse überhaupt dem internationalen Weltverkehr offen bleiben und den Japanern jeder Vorwand genommen wird, die Kriegssperre auf die chinesischen Küstenplätze allgemein auszuheben. Andernfalls wäre die Handelsregel, wie die „Dampfschiff“ bemerkt, nur das Verhüten zu der allmählichen Lösung des ostasiatischen status quo von keinen bisherigen Bahnen.

Vom Standpunkte der internationalen Politik konzentriert sich das Interesse auf die Frage, welche Haltung die beiden rivalisierenden Mächte England und Russland im weiteren Verlaufe des Krieges einnehmen werden. Ein aktives Einwirken zu Gunsten einer der kriegführenden Parteien ist zunächst von keinem dieser beiden Staaten zu erwarten. Dem liberalen Minister Hofmann, das ebenfalls mit grossen Schwierigkeiten im Innern zu kämpfen hat, kommt die kriegerische Entscheidung der Koreafrage recht unangenehm, und es wird daher vermuthet, dass er sich Neutralität bemühen wird, vor der Hand jeder Bewilligung aus dem Wege zu gehen. Auch Russland scheint die weitere Entwicklung abzuwarten zu wollen, bevor es in entscheidender Weise Stellung nimmt. Eine sofortige Einschaltung ist schon um deswill nicht angezeigt, weil die sibirische Bahn noch nicht vollendet und deshalb die rasche Durchschleppung eines russischen Landheeres unmöglich ist. Die Ansichten des russischen Auswärtigen Amtes bewegen sich in den Reihen der Neutralen, die ein Einmischen in die Streitigkeiten dem Vertreter eines europäischen Volkes gegenüber gethan hat. Fernach wünscht Kropotkin die Aufrechterhaltung des status quo. Aber dieser Wunsch verdrängt nicht, während ein anderes Land eine Schlichterrolle über Korea beizubringen. Dem Russen ist Interesse würde erheblich gefördert sein, wenn Japan oder China den gegenwärtigen Zustand der Dinge in Korea umgekehrt wüssten. Es ist wiederum anzunehmen, dass die russische Staatsmann, dass wir mit gekreuzten Armen der Einverleibung irgend eines Theiles von Korea zusehen würden, da wir doch ungeheure Gelder für den Bau der sibirischen Eisenbahn, deren Hauptzweck es ist, unsere Interessen im fernem Osten zu schützen und neue zu erwerben. Vor der Hand muss Korea unabhängig bleiben, oder wenn es eines Schutzheer bedarf, so kann Russland diese Rolle eben so erfolgreich spielen wie irgend eine andere der dabei interessierten Nationen. Hier ist der voraussichtliche Effect des chinesisch-japanischen Krieges angedeutet. Russland wird die Rolle des tertius gaudens spielen. Die Chinesen und die Japaner werden einander die Kräfte blutig schlagen, ohne dass jenseitig die Einen oder die Anderen den erwünschten Vortheil davontragen werden. Die Ansicht wird in der Hauptsache der russische War einnehmen, während sich England günstigen Falls mit einer geringfügigen Konzession wird zufrieden geben müssen.

Genue Militärämter.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Der Kaiser Wilhelm kamte dem Kaiserin Elisabeth am 17. Wiederkehr seines Vermählungstages in Wien zu besuchen.

Bernschreib- und Fernschreib-Berichte vom 30. Juli.

Berlin. Der Kaiser ist gestern Abend in Verden eingetroffen, wobei er während des heutigen Tages zu verweilen gedenkt. — Die im verwichenen Entsch. beim Reichsdiktator entfallende Wehrungsfrage ist in erster Linie durch die Anfang April bewilligte Ablieferung der 2 Hute der von Oesterreich-Ungarn vertriebenen übernommenen österreichischen Wehrungsfrage veranlasst, wobei sich ein rechnungsmässiger Verlust von 14 Millionen ergeben hat. Eine neuere Wehrungsfrage von 26,000 M. veranlasste die in grösserer Umfang vorgenommene Vergrößerung von Schützengarnisonen. — Die eine Vergrößerung der Arbeitskräfte bewirkt die Herstellung der Wehrungsfrage bei dem Reichsdiktator veranlasst habe, wie vielfach behauptet worden ist, wird ebenfalls als durchaus un begründet erklärt. — In dem deutsch-portugiesischen Kriegerkrieg gehen der Nord. Allg. Ztg. von sachkundiger Seite Mittheilungen von dem Rechte Deutschlands an Kiang zu. Deutschland hat durch das Abkommen von 1890 als Nachbarnfolger des Zultans von Kambur auch Kiang erworben und durch dessen Verletzung ein unabweisbares Eigenthumsrecht ausgeübt. Schon 1892 ist das Gebiet südlich von Kiang zum Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen der deutschen und der portugiesischen Regierung gemacht worden, die von Deutschland nicht weiter vertieft wurden, weil erst einmal durch Untersuchung an Ort und Stelle das deutsche Interesse an der Sache festgestellt werden sollte. Dies ist im Juli durch den sibirischen Gouverneur geschehen. Nach diesem Bericht dient die Station des ehemals blühenden, jetzt verödeten Trös Kiang lediglich zur Förderung des Schmutzels von Wollen, Pulver und Mineralien in das deutsche Gebiet. Doch inselgedessen auch der Schloßhandel in Kiang einen festen Stützpunkt gefunden hat, ist nicht zu ver-

Spinn's
Dresdner Molkerei
Gebr. Pfand

Spinn's
Dresdner Molkerei
Gebr. Pfand

Spinn's
Dresdner Molkerei
Gebr. Pfand